



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
111 (1901)**

25 (16.1.1901) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-88268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-88268)

General-Anzeiger



(Bayerische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

Telephon: Redaktion: Nr. 377.

(111. Jahrgang.)

Expedition: Nr. 218. Druckerei: Nr. 341.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

Stiiale: Nr. 815.

E 6, 2 Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Paul Garmas, für den Inhalt und von. Theil: Ernst Müller, für Theater, Kunst u. Kunstwissenschaften: Eberhard Buchner, für den Internat. Teil: Hans Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. G. Garmas'schen Buchdruckerei (vorm. Mannheimer Zeitung) in Mannheim. (Das Mannheimer Journal ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.) sämtlich in Mannheim.

Nr. 25

Mittwoch, 16. Januar 1901.

(Mittagsblatt.)

Deutscher Reichstag.

26. Sitzung vom 15. Januar. (Schluß.)

Dr. Bachem (Str.): Seitdem wir die Interpellation eingebracht haben, tragen Zuschriften an uns, worin ähnliche Fälle bekannt gegeben werden. So sollen in Berlin evangelische Theologen über den Durchbruch befragt worden sein. Es wäre dankenswert, wenn der Kriegsminister angäbe, wo und wie die Rinderpest bei einer Wahl beteiligten Offiziere über Fehler im Wahlverfahren Beschwerde führen könnten. Alle katholischen Offiziere würden gegebenen Falles gern diesen Weg beschreiten. Verwunderlich sei die tühle Art, mit der der Kriegsminister die Sache behandelte, die das Gewissen der Nation berühren. Geist und Sinn der Vorschriften sollten zur Geltung kommen; zwischen Offizierstand und Volk dürfe sich keine Kluft aufbauen. (Beifall rechts.)

Dr. v. Leber (konf.) hält den Vorgang in Köln für tabulärwertig, unfortrecht und belagenerwertig. Die Möglichkeit einer Remedur scheint aber gegeben.

Dr. Bollmar (Soz.): Das Duell sei kulturwidrig und rechtswidrig. Der Reichstag müsse grundsätzlich Stellung nehmen und darauf hinarbeiten, daß das Duell ganz verboten wird.

Dr. Kadowitz (Rp.): Die Kölner Vorgänge seien außerordentlich zu bedauern. Die studentischen Mensuren hätten mit dem Duell nichts zu thun; sie seien nicht als eitleiche Woffenübungen.

Müller-Sagun (St. Pp.): Die Wahlen zum Offizierkorps seien unnötig, auch die Beamten eines Ministeriums hätten ihre neuen Kollegen nicht zu wählen. Es sei doch nicht statthaft, daß der zum Bürgermeister von Kreuznach gewählte Beamte nicht bekräftigt werde, weil er als Referent in Folge Verweigerung eines Duells den Abschied erhalten hatte.

Dr. Leber (Str.) verlangt Aufklärung weshalb die Stellen in Köln, die sich vergangen hätten, nicht bekräftigt worden seien.

Kriegsminister v. Goltz: Es sei anzuerkennen, daß viele Unbefehle beim Offizierkorps aus der Unversitätzeit kommen. Die von Dr. Leber verlangte Befragung gehe die vortrige höchstkommandierende Stelle an. Er könne den betreffenden Begleitkommandeur nicht von vornherein verurteilen. Im Jahre 1900 hätten im ganzen preussischen Heeresbereich nur drei Duelle stattgefunden, von denen drei unblutig verläufen. Die Kaiserliche Verordnung habe also die besten Früchte getragen.

Graf Bernstorff-Lauenburg (Rp.): Die heutige Verhandlung habe uns hoffentlich in der Bekämpfung des Duells weiter gebracht. Man solle übrigens nicht aus einmaligen Vorlesungen allgemeine Schlüsse ziehen.

Damit schließt die Beratung der Interpellation; die Beratung des Etats wird fortgesetzt.

Dr. Hehl (Soz.) verlangt Schaffung eines Reichsarbeitsamts. Der Staatssekretär des Innern nehme nur die Interessen der Unternehmehoch. Bei der neuen Unternehmung über die Abänderung der Arbeiterverordnung werde nichts herauskommen.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky verweist auf den Verlauf der gestrigen Debatte. Betreffs der Union zum Schutze der gewerblichen Interessen sind auf der letzten Brüsseler Konferenz alle unsere Wünsche erfüllt worden. Eine Vorlage werde dem Hause demnächst zugehen. Das Gesetz über den unläutereren Wettbewerb hat, wie die Enquete in Preußen zeigte, bisher im Allgemeinen günstig gewirkt. Auch über die Berufskrankheit der Sanitätsarbeiter ist eine Enquete veranstaltet worden. Die bisherigen Verordnungen zum Schutze der Arbeiter in der Phosphor- und Holzfabrikation genügen nicht; in Frankreich soll eine ähnliche erkundet werden sein, die für die Arbeiter unschädlich ist. Wir haben darüber Auskunft erbiten. Beantwortung dieser Angaben, so wird alsbald ein neuer Entwurf vorgelegt werden. Weiter geht sodann zu den gestrigen Ausführungen des Abg. Wülfel über und antwortete auf dessen Frage, wann der Zolltarif vorgelegt wird: Ich kann versichern, daß der Reichskanzler eine möglichst schnelle Vorlesung dieser Gesetzentwürfe

Arbeit wünscht. Das Reichssekretariat, dem die Vorarbeiten des wirtschaftlichen Ausschusses über den Zolltarif seit Mitte November vorliegen, wird Ende Januar oder Anfang Februar seine Arbeiten fertiggestellt haben. Wie lange oder wann der Bundesrat Zeit beanspruchen wird, seienerseits den Zolltarif nach seiner wirtschaftlichen und handelspolitischen Seite zu prüfen, darüber kann weder der Reichstanzler noch ich eine Versicherung abgeben. Wenn man einen neuen Zolltarif aufstellt, hat man selbstverständlich die Absicht, seine handelspolitischen Verhältnisse auf neuer Grundlagen aufzubauen. Diese Regelung ist absolut nötig geworden durch den Fortschritt der Industrie. Sobald der Zolltarif vom Bundesrat und Reichstag beschlossen und Gesetz geworden ist, wird sofort noch vor Kündigung der laufenden Verträge mit den beteiligten Staaten in neue Verhandlungen wegen Abschluß neuer Verträge eingetreten werden. Ich bin überzeugt, daß es auch auf diesem Wege möglich sein wird, mit den beteiligten Staaten ein Vertragsverhältnis auf neuer Grundlage einzugehen.

Müller-Duisburg (nll.) wünscht gleichfalls Vorlegung des Zolltarifs mit größter Beschleunigung. Die Reichstagskommission konnte dann den Sommer hindurch tagen. Andernfalls müßte der Reichstag das nächste Mal früher einberufen werden, um die Vorlage noch der Jahresfrist fertigstellen zu können. Der Zentralvorstand der Industriellen habe übrigens bei Beratung des russischen Handelsvertrages nur seine Arbeitskraft, aber kein Geld hergegeben.

Morgen 1 Uhr: Fortsetzung der Beratung; Initiativanträge betreffend Gewerbegerichte.

Kulturkampf in Frankreich.

Nachdem Herr Waldeck-Rousseau seine Amnestie unter Dach und Fach hat, mittels deren er den Dreyfus-Handel endgültig befristet zu haben glaubt, hat er vor allen Dingen sein Vereinigungsgesetz in der Kammer eingebracht. Dieser Entwurf, der die Kammer einige Wochen beschäftigen dürfte, hat im Wesentlichen folgenden Inhalt.

Von den vier Abschnitten, aus denen der Entwurf besteht, betrifft der erste die temporären Vereinigungen, die mit dem Tode oder dem Austritt ihrer Mitglieder auch erlöschen. Sie werden definiert als solche, die einen anderen Zweck haben, als Einkünfte zu teilen. Das heißt also, das Gesetz hat keine Anwendung auf alle Art von Aktiengesellschaften und so weiter. Null und nichtig ist jede Vereinigung, die als Ursache oder Zweck Dinge hat, die den Gesetzen der öffentlichen Ordnung, den guten Sitten, der nationalen Einigkeit und der Regierungsform der Republik zuwiderlaufen.

Der zweite Abschnitt handelt von den als gemeinnützlich anerkannten, dauernden, ihre temporären Mitglieder also überlebenden Vereinigungen. Sie haben den Charakter einer bürgerlichen Person. Das ist eine gesetzliche Fiktion, auf Grund deren diese Vereinigungen eine moralische Person bilden, die von der Person ihrer Mitglieder unterschieden ist, sie überlebt und bei der das Eigentum der Mitglieder der Vereinigung ruht. Diese Definition trifft also alle geistlichen Genossenschaften. Ein weiterer Absatz des ersten Paragraphen dieses Abschnitts besagt, daß die Anerkennung der bürgerlichen Persönlichkeit abhängig ist von der Anerkennung der Allgemeinnützigkeit. Weiter heißt es, daß diese Vereinigungen aller Handlungen des bürgerlichen Lebens fähig sind und daß sie bestehen dürfen, aber nur unbewegliche Güter, die für den von ihnen verfolgten Zweck unbedingt nötig sind. Die beweglichen Werte müssen in den auf den Namen ausgesetzten Werttiteln untergebracht werden. Die Vereinigungen dürfen Geschenke und Legate annehmen, soweit Paragraph 910 des bürgerlichen Ge-

setzbuches in Betracht kommt. Alle Immobilien, die den Vereinigungen geschenkt oder testamentarisch vermacht werden, die aber zu dem von ihnen verfolgten Zweck nicht notwendig sind, müssen veräußert werden. Der Erlös aus dem Verkauf fließt der Kasse der Vereinigung zu. Verboten ist die Annahme der Schenkung eines beweglichen oder unbeweglichen Gutes mit der Klausel der Rückziehung für den Schenker. Diese Bestimmung trifft ganz besonders die Kongregationen. Denn in den Kreisen der Gläubigen ist es vielfach Sitte, den Kongregationen bereits bei Lebzeiten sein Vermögen zu übergeben und sich mit der Rente zu begnügen, die dem Schenker von der Kongregation gezahlt wurde. Der Gesetzentwurf will dieser Benachteiligung der natürlichen Erben in Zukunft vorbeugen.

Im dritten Abschnitt heißt es, daß ohne spezielle Ermächtigung, sei es durch ein Dekret des Staatsrats, sei es durch ein besonderes Gesetz, nicht gebildet werden dürfen Vereinigungen zwischen Franzosen und Fremden, Vereinigungen zwischen Franzosen, deren Sitz oder Leitung im Ausland liegt oder Fremden anvertraut ist, Vereinigungen, deren Mitglieder gemeinschaftlichen Haushalt führen. Dieser Absatz trifft wiederum auf alle Kongregationen zu.

Der vierte Abschnitt enthält allgemeine Bestimmungen über die Auflösung von Vereinigungen. Null und nichtig sind alle Akte zwischen Lebenden oder Erblassern, mögen sie direkt oder durch Mittelpersonen ausgeführt sein, die den Zweck verfolgen, den gesetzlich oder ungesetzlich konstituierten Vereinigungen die Möglichkeit zu gewähren, sich den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes zu entziehen. Als Mittelpersonen gelten die Mitglieder, denen von anderen Mitgliedern derselben Vereinigung Geschenke oder Legate zu teil werden, wosfern der Empfänger nicht der direkte Nachkomme des Erblassers ist, ferner das Mitglied oder die bürgerliche oder kommerzielle Gesellschaft, die ganz oder zum Teil aus Mitgliedern der Vereinigung besteht und die das von der Vereinigung benutzte Grundstück besitzt. Auch gilt der Besitz eines von der Vereinigung bewohnten Grundstückes, selbst wenn er nicht zu der Vereinigung gehört, als Mittelperson. Auch das trifft auf die Kongregationen zu, die nicht nur in Frankreich, um den Verpflichtungen des bürgerlichen Gesetzbuches zu entsprechen, ihre Bestimmungen auf den Namen eines beliebigen Dritten eintragen ließen, so daß der wahre Besitz der Kongregationen trotz allen Nachforschungen niemals hat wirklich festgestellt werden können. Alle bestehenden Vereinigungen haben innerhalb sechs Monaten den Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes nachzukommen, widrigenfalls sie als aufgelöst gelten. Das Vermögen, das die Mitglieder der aufgelösten Vereinigung vor der Gründung hatten, behalten sie. Die der Gesellschaft frei geschenkten Werte können von den Schenkern zurückgefordert werden, und zwar während des Zeitraums eines Jahres. Später fällt das Vermögen dem Staat anheim.

Dies Gesetz also richtet sich gegen die geistlichen Genossenschaften und ihre Anhäufung von Grundbesitz in „totter“ Hand, dessen Wert die Rentierung zur Zeit auf 1 1/2 Milliarden Frs. schätzt. Die Sozialisten meinen, dem Vereinigungsgesetz müsse die Aufhebung des Konfordsats folgen, des Uebererbtommens mit dem Papste, das die Rechte der katholischen Kirche in Frankreich regelt. Soweit wird Waldeck-Rousseau schwerlich gehen wollen. Und die Kammer? Die verworfen bei dem Vorspiel zum Vereinigungsgesetz, bei der Interpellation über den Brief des Papstes an den Erzbischof von Paris, erst eine Tagesordnung, die die Aufhebung des Konfordsats fordert, und dann eine, die seine Ex-

„Mira“.

Roman von G. von Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Und als die Zeit nun wirklich da war, gab es der Bekannungen hinreichend viel. Je weniger Mira ihrem Manne nachsahen konnte, um so peinlicher waren ihr die Veranlassungen, deren Wichtigkeit sie beschloß. Es war ihm zuletzt eine Erleichterung, den Tag über fern zu sein. Es freute ihn wohl, nach Mira hin und wieder mit eingeladen auf die benachbarten Güter, er machte sich aber keine Gedanken darüber, bis sie allein zurück, er machte einmal nicht zu ändern. Alle Frauen kannten das, sie hatten ihre Hauslichkeit, und er hatte oft sagen hören, solche einsame Tage wären den Damen für ihre eigenen Vorbereitungen besonders angenehm...

Auch konnte sie sich ja einladen, wen sie wollte. Hildegard wäre gewiß gern gekommen; doch als er es Mira vorschlug, sagte sie kurz: „Nein, ich danke, ich bin lieber allein.“ Achselzuckend fuhr er weg, mehr konnte er unmöglich für sie thun.

Und dann fiel langsam der Schnee auf Feld und Fluß, die Wasser froren zu, alle die schönen und schlimmen Begleiter des Winters traten auf.

In warmen Pelzen auf leichten Schlitten durch den Wald fliegen war für Mira ein ebenso ungewohntes wie köstliches Vergnügen. An den verschiedenen Futterstellen beobachteten sie das Wild, das zögernd und scheu unter den Bäumen stand, sich langsam näherte und vorsichtig das Gefährt bedäugte. Eine unordentliche Bezeichnung — und wie ein Blitz waren die anmutigen, stielichen Thiere wieder verschwunden.

Millionen Eiskristalle spiegelten das Licht wieder, die Zweige brugen sich tief unter der Schneelast, und streiten Pferd oder Schlitten; die Bäume und der Schnee schauerte auf sie nieder; so lachten Saldo und Mira wie die Kinder und freuten sich des kalten Schredens. Ein aneinander geschmiegt, glitten sie dann über die schmelzende Schneefläche. „Wie wunderbar schön ist der Winter hier!“ sagte Mira wohl, und Saldo drückte sie inniger an sich. Alle Mißstimmungen waren vergessen, jeder Mißklang verschwand.

„Bist Du glücklich?“ fragte er und dachte an Tante Dinas Predigt.

Sie nickte und ihre glänzenden Augen, ihr entzücktes Lächeln sagten mehr als alle Worte. Ihr von der Luft gerötetes Antlitz war hinreichend schön, und sein Kuß gab Mira aufs Neue die Gewißheit seiner Liebe, nach der sie sich immer sehnte.

Aber so schön blieb es nicht.

Es kamen Tage und Wochen mit Thauwetter; tausende Winde rüttelten an Ähren und Fenstern, überall stand das Wasser. Eine Frostnacht wandelte Hof, Garten und Wege schnell in glühende Eisfelder, der Thauwind eben so rasch wieder zu Bächen und Seen.

Bei solchem Wetter war Mira nicht zu bewegen, das Haus zu verlassen. Sie blieb dicht am Ofen sitzen, klagte über Frost und Langeweile, und alle Versuche Saldos, sie herauszuladen, scheiterten. Mit den Nachbarn war kein Verkehr möglich, bis strenge Kälte die Wege wieder festigte, die Schlitten wieder lustig darüber hinklingeln konnten.

Durch die Abwesenheit des Gutsherrn war die Abhaltung größerer Jaaden im vergangenen Jahre unterblieben, Saldo wollte nun Alles doppelt nachholen.

In seiner Besorgnis, ob Mira auch allen Anforderungen gewachsen sei, bat Saldo seine Schreiber, die Baronin Redlinghausen, ihr beizugehen. Nicht, daß er ihr die offen ausgesprochene

Mißbilligung seiner Heirath verziehen hätte, aber sie konnte das Haus, die Räumlichkeiten, die Gewohnheiten Aller, und vor Allem mußte sie genau, welche Erwartungen die Gäste von Horstadel hegen. Die Furcht, diesen Erwartungen nicht genügen zu können, Mira dabei in ein falsches Licht zu stellen, sie für ihre Stellung als ungeeignet, ja ungenügend erscheinen zu lassen, quälte ihn unaussprechlich. In der stillen Voraussehung, Mira müsse ihm für seine Vorsorge dankbar sein, bespach er Alles mit Gerwine, die darin eine unbestrittene Anerkennung des Familienurtheils sah.

„Du hast Gerwine eingeladen, ohne daß ich es gewußt habe!“ rief Mira vorwurfsvoll aus. „Ich war doch nicht bei ihr —“

„Du hättest ihr doch auch keine Hilfe sein können, und sie hatte keinen Platz,“ antwortete er verlegt.

„Aber ich will sie nicht haben, sie — sie, ich mag sie nicht leiden!“ schluchzte Mira.

Kathlos sah Saldo auf sie nieder, dann verdrückte sich seine Stirn. Das ist zwar sehr zu beklagen, doch muß Du Dich selbstverständlich mit meiner Schwester so stellen, daß weder sie noch andere Menschen etwas davon merken. Was möchten die Leute dazu sagen!

Miras Thränen versiegten. Wieder war das Gerede der Leute ihm wichtiger als die Empfindung seiner Frau. „Du hast wohl schon Alles fest abgemacht?“ fragte sie mit einem Blick, der auf ihren Mann keinen Eindruck machte, da er schon im Begriff war, das Zimmer zu verlassen.

„Aberdings, da ich Dir einen Gefallen zu thun glaubte, und Deine wunderbare Auffassung nicht ahnen konnte.“ Damit ging er hinaus und fraute sich, ob er allein sich erst Alles mit seinen Schwierigkeiten erklämpfen müsse oder ob nur die Andern einsach darüber schwiegen. Vielleicht war es ein allgemeiner Zustand, der aber von Niemandem eingesehen wurde. Er hätte auch Anna einladen können. Gerwine, seine Schwester, mußte

zweien Präsidenten des 'Genetio', Herrn Weinreich. Wahre Nach-
folgen entfielen Kellers Ausföhrungen. Leider war er bedöchtigt,
in Gemeinhalt mit Herrn Stadtrat Vogel einem Soldaten der
Prinzengarde einen 'Sabot' gestohlen zu haben, jedoch er sammt
seinem Komplizen Stadtrat Vogel ohne Gnade verhaftet und in das
Schwartzimmer der Prinzengarde gebracht wurde. Wie es den beiden
Werksleuten weiter ergangen ist, wissen wir nicht, nur so viel ist uns
bekannt, daß sie, als wir den Saal verließen, Adampagner verlangten,
sich aber mit Wasser begnügen mußten. Wie lange noch Wih und
Humor im Saalbau ihr Siepter schwängen, können wir gleichfalls nicht
sagen, wahrscheinlich dürfte Prinz Cornedel erst in ziemlich
früher Morgenstunde sein Lager aufgeschickt haben. Die Leitung des
schönen Abends lag in den Händen der Herren v. d. Heyd und
Weinreich, welche die verschiedenen Künstler und Redner, sowie
die Verfasser und Komponisten der Carnevalslieder in feierlicher Weise
bekanntlich und ihnen jeweils den Ehrenkränzen überbrachten.

* Eine sehr gefährliche Wirthin Hr. benutzte am 16. Septbr.
p. 38 in der Zuleitneret die Parfikerarbeiterin Franziska Elisabeth
Stumm von hier, indem sie aus Joru, weil sie von dem 8 Jahre
alten Karl Schüller gebührend wurde, eine Scheere vom Tisch weg-
nahm und sie nach diesem warf. Die Scheere verletzte ihr Ziel,
traf dagegen den in demselben Moment in die Stube tretenden
Nährigen Edwin Zuber in die linke Brustseite, sodaß diese geöffnet
wurde und das Herz etwas verletzt. Der Junge schwebte in g. ober
Arztbesuche und war 3 Monate in ärztlicher Behandlung. Die
unvorsichtige Stumm, die etwas beschränkt ist, erhielt vom Schöffens-
gericht 12 Tage Gefängniß.

Der Kurpfälzische Jüngling vor dem Schöffengericht.
Philipp Jüngling, der hier eine Kurzpfeife betreibt, seine Ver-
ordnungen resp. Anordnungen der Patienten auf Zettel schreibt, die
einem Rezept-Formular wie es von den Ärzten verwendet wird,
gleiches und der durch die Firma 'Digitalesch Dell-Jahnt, Domo-
patist' zu Behandlung' b. i. dem Publikum den Glauben erweckte als
sei er eine geprüfte Medizinalperson, was er noch dadurch bekräf-
tigte, daß er vor seinen Namen Jüngling ein Zeichen macht, das
einem 'Aktor' gleiches sein kann, hatte sich gestern vor dem Schöffens-
gericht wegen Vergehen gegen die Gewerbeordnung nach §. 147, Abs.
1 zu verantworten. Er gegen hatte er ein Loosergewinn verkauft, was
nach § 967 Ziff. 3 als Verstoß nicht erlaubt ist. Jüngling der
in seiner Praxis auf dem Gebiete des Betrugs wie seine d. a. h.
Wochensagen wegen Verhinderung, Unzulassung u. s. w. bestrafen,
eine gewisse Routine besitzt, war so schon, auf den Trepstufen die
Kaufkraft 'Rein Delimitte' aufzuweisen zu lassen. Jüngling wurde
in 18) M. G. Strafe errent. 3 Wochen Gefängniß und 10 Tagen
Haft verurtheilt.

* Wahrscheinliches Wetter am Donnerstag, 17. Jan. Der
sehr kalte Wind aus Westen Europas deutet sich zwar nord- und süd-
wärts erheblich an, kann aber höchstens nur wenig Terrain gewinnen,
weil in ganz Mitteleuropa noch immer ein kräftiger Hochdruck sich
behauptet. Sein Vorwärtsschreiten ist aber beschränkt, der Wind
und dem Nördlich in Europa. Der neue Hochwind läßt indes allzu
harten Frost nicht aufkommen. Für Donnerstag und Freitag ist
trotzdem trockener und größtentheils heiterer Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station
Mannheim.

Table with 6 columns: Datum, Zeit, Barometere
stand, Lufttemperat., Luftfeuchtigkeit, Windrichtung
und Stärke (Windgeschw.). Rows for 15 Jan., 16 Jan., 17 Jan.
and 18 Jan. with corresponding weather data.

Höchste Temperatur den 15. Jan. - 1.9°
Tiefste von 15./16. Jan. - 10.9°

Vollzeitsbericht vom 16. Januar.

1. Am 14. d. Mts. früh zwischen 7 1/2 und 8 1/2 Uhr wollte der
3 Jahre alte Volksschüler Josef Bardon aus einem Spiritus-
Apparat in der elterlichen Wabstube Gewerkschaft 88 zu Kassetten
die Kasse wärmen, wobei ihn anheuernd die Flamme auf das
D. und, mit welchem er nur beiseite war, schnell ausschlugen, so
daß er sofort in helles Flammen stand und erheblich Brandwunden
im Unterleib und rechten Oberschenkel davon getragen hat, an deren
Folgen er jähren wird. Seine Mutter, welche die Flamme erlöschte,
hat Brandwunden erlitten.

2. Ein verzeiratheter Mechaniker verübte in vergangener Nacht
am Hause T. 8. 10 einen Selbstmordversuch dadurch, daß er sich
mit. in eines Revolvers einen Saug in die Schläfengegend beibrachte,
so daß er schwer verletzt in's allg. Krankenhaus verbracht werden
sollte.

3. Ein unbedeutender Zimmerbrand entstand gestern Abend
p. 7. Uhr in dem Hause Sedowmerstraße 10, der von den Hans-
wogarten alsbald wieder gelöscht werden konnte.

Knospen. Diese Knospen bestehen aus Perlen in zwei ver-
schiedenen Größen; außer den kleinen Gold- und Silberplättchen
kommen noch acht verschiedene Sorten von Silberdraht in An-
wendung, um die verschiedenen Effekte zu Stande zu bringen.
Nicht geringe Anforderungen werden an den Geschmad der Lei-
lerin gestellt, die dafür Sorge zu tragen hat, daß auch die kleinste
Theile der Zeichnung zur Geltung kommen. Daß mit großem
Eifer gearbeitet werden muß, ist sehr leicht verständlich, wenn
man bedenkt, daß die bearbeiteten Theile am 14. Januar nach
Paris abgefandt werden müssen, um als Feiertags zurückzu-
kehren, welches die Königin am Hochzeitsstage tragen wird. Alles
in Allem hat die Städtetarbeit vier Wochen in Anspruch ge-
nommen.

Ein eigenartiger Ringkampf wird in Paris augenblick-
lich viel besprochen. Die vor zwei Jahren von ihrem in Wien
lebenden Gatten geschiedene Gräfin von Beder, eine geborene
Helene Richmann aus Detroit im Staate Michigan, genießt den
Ruf, körperlich eine sehr starke Frau zu sein. Seit wenigen
Wochen ist sie mit einem Landsmann verlobt, der es sich oft ge-
fallen lassen mußte, mit der ungewöhnlichen Muskelkraft seiner
Braut genest zu werden. Kürzlich forderte der Amerikaner seine
zukünftige Gemahlin auf, ihm eine Probe ihrer Kraft zu geben.
Sofort erklärte sich die Frau Gräfin bereit, vor zwanzig engeren
Bekanntem beiderlei Geschlechts mit ihm zu ringen. Ladend
wagte man den jungen Mann und Niemand glaubte, daß er als
Sieger aus dem Ringkampf hervorgehen könne. Der 'Match'
wurde in der Wohnung der Gräfin veranstaltet, und das Braut-
paar stand sich in richtiger Ringtracht gegenüber. Der erste
Gang dauerte zwanzig Minuten, der zweite eine knappe Viertel-
stunde. Beide Male reißt die Dame eine Niederlage. Nachdem
die Ringkämpfer wieder gewöhnliche Tracht angelegt hatten, be-
gab sich die ganze Gesellschaft in das 'Café Anglais', wo man in
einem Sonderzimmer feint isafelte. Im Verlaufe des Mahles
wurde Gräfin von Beder die Zielscheibe wichtiger Sticheleien.
Schließlich verlor sie die Geduld und forderte den beschärfsten
Spötter zu einem auf der Stelle zu erlegenden Zweikampf
heraus. Wohl oder übel mußte Graf v. Lautner die Heraus-
forderung annehmen und in weniger als zwei Minuten lag er
begrimmen am Boden. Die schöne, mustaföse Blondine lieferte

- 4. Der Maurer Peter Horn von Waldnaab hand gestern Nach-
mittag mit etwa 15 weiteren Mannspersonen in der Nähe einer
Brücke auf dem Gröweg der Radarbrücke. Der Aufrechter eines
Schuhmanns, weiter zu sehen, leistete er keine Folge, weshalb er
zur Feststellung seiner Verthilgheit nach der Polizei wurde verbracht
werden mußte. Dabei leistete er energisches Widerstand.
5. Zwei Ks verurtheilt worden - in der Langstraße und auf der
Gäßchen des Hofsens verurtheilt - gelangten zur Anzeile.
6. Verurtheilt wurden:
a) der von Hr. Amtsgericht Sinheim wegen Sittlichkeitsver-
brechens verfolgte frühere Wächter Josef Anton Schirmer von
Waldnaab;
b) die Kellnerin Frieda Abriß von Karlsruhe wegen Betrugs;
c) der von Rgl. Staatsanwaltschaft Saargemünd wegen Dieb-
stahls verfolgte Wädel Wilhelm Böller von Ostersheim;
d) Dienstmann Pauline West von Graislheim wegen Diebstahls;
e) der Tagelöhner Karl Rohrbach von hier wegen Ruppel und
Bedrohung;
f) ein Tagelöhner aus Pforzheim wegen erschwerter Diebstahls;
g) 24 weitere Personen wegen verschiedener Uebertretungen,
darunter 16 Bettler und Landstreicher.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Mainz, 14. Jan. Gestern fand in der Station Bodenheim
eine unerwartete Kollision statt, die ein Defizit von 1400
ergab. Der erst kurz dorthin versetzte Beamte gestand die Defraudation
ein. Er will aus Roth gehandelt haben.

* Mainz, 14. Jan. In Stuttgart wurde vor 14 Tagen die
Leiche einer jungen Dame mit einem Schuß in der Brust aufgefunden.
Anhaltspunkte zur Feststellung der Person fanden sich nicht, als ein
Zeitungsauschnitt, nach welchem ein Mädchen eine Stelle als Buch-
halterin suchte, und daß Briefe postlagernd Mainz einzuliefern seien.
Die Behörde in Stuttgart wendete sich an die in Leipzig befindliche
Expedition des Blattes, welchem der Ausschnitt entnommen war und
nunmehr konnte in Mainz ermittelt werden, daß die betr. Dame aus
dem Bureau einer hiesigen Kunstverlagsanstalt thätig war. Die
weiteren Ermittlungen ergaben, daß sie sich aus Liebeskummer das
Leben genommen hat.

* Weilburg, 14. Jan. Die Wittne des Briefträgers Fischer
und deren zwanzigjähriger Sohn Wilhelm bewohnten in der Schul-
gasse hier ein kleines Haus. Den Anwohnern fiel es nun gestern
Morgen auf, daß schon seit Freitag Niemand von Obengenannten zu
sehen und die Hausthüre verschlossen war. Als auf Veranlassung der
Bürgermeisterei die Wohnung geöffnet wurde, fand man Beide in
Folge eingeathmeten Gases bewußlos in ihren Betten liegend. Bei
Frau Fischer war der Tod bereits eingetreten, während der Sohn noch
Lebenszeichen von sich gab. Er wurde in ärztliche Behandlung ge-
nommen und gestern Abend ins Städtische Hospital gebracht; sein
Zustand ist auch heute noch sehr bedenklich, er ist noch nicht wieder zur
Bewußtsein gekommen. Die Gase waren aus einem defekten Rohr der
Stoche in die Wohnung eingedrungen. In dem Hause selbst befindet
sich keine Gasleitung.

Sport.

* Der bekannte Räder Sportmann Hr. v. Oppenheim
hat in seinem Rennsal ein bedeutendes Verluft zu beklagen. Am
Donnerstag ist nämlich 'Don Jose' eingezogen. 'Don Jose'
gewann 1899 als Zweijähriger mehrere bedeutende Rennen, darunter
das Baden Jubiläumrennen und war gegen die besten des Jahr-
gangs und in so überlegener Weise, daß man ihm eine glänzende
Carriere prophetezte. 'Don Jose' war denn auch im vorigen Jahre
lange Favorit für das überaus wichtige und deutsche Derby. Sein
Training mußte aber, da er andauernd krankelte, unterbrochen werden
und schließlich wurde er aus allen Gänge ements gestrichen. Auch
die Ruhe auf dem Schlenkerbauer Rappels brachte keine Besserung.
Die Section ergab als Todesursache ein chronisches Leber- und
Darmleiden.

Gerichtszeitung.

* Mannheim, 15. Jan. (Schwurgericht.) Den Vorh.
führte heute Herr Landgerichtsrath Fritz von Babo. Als Vertreter
der Groß. Staatsbehörde fungirte im ersten Fall Herr Staatsanwalt
Rorath.

3. Fall. Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode lag dem
22 Jahre alten in Bühl geborenen, zuletzt in Pfaffstadt wohnenden
Tagelöhner Franz Wagner zur Last. Am 16. Sept. d. J. war der
Angeklagte mit mehreren andern Pfaffstädter Burchen, darunter dem
Landwirth August Heib und dem Schreiner Kam Sun d in der
Wirthschaft von Anton Klotz in Schwellingen eingekerkert. Der
Schreinerlehrling Trautmann, der mit dem Straßenwärt Rudin,
Jentmeier und dem Küfer Johann Sallwed an einem benach-
barten Tische saß, rief nun Wagner dessen Spitznamen 'Strappler'
zu. Gund glaubte, der Klotz sei auf Heib gemünzt, machte diesen auf-
merksam und Heib stellte Trautmann zur Rede. 'Sag das nicht mehr,
Lautsbüble, sonst bekommst Du eine Ohrfeige!' drohte er dem Jungen.
Jentmeier fuhr nun Heib an, er solle sich vom Tische poden, und ge-
brauchte dabei ebenfalls das Schimpfwort 'Lautsbübl'. Gund wachte
sich nun ebenfalls seinerseits in den Streit; es entstand ein allgemeines

somit den Beweis, daß es schon ein außergewöhnlich kraftvoller
Mann sein muß, der es mit ihr aufnehmen dürfe. In ihrem
Verlobten habe sie ihren Meister gefunden und sie freue sich dessen,
da sie auch nur mit einem ihr an Kraft überlegenen Gatten
glücklich werden könne. - Die gute Gesellschaft der Seinstadt
besteht jedoch kein rechtes Verhältniß für das Verhalten der
Kraft-Gräfin und hält auch durchaus nicht damit zurück, ihr ihr
Mißfallen offen zu zeigen. Jedenfalls wird die starke Gräfin
es vorziehen, nach ihrer zweiten Verheirathung in ihre überseeische
Heimath zurückzukehren.

- Andre's Testament ist nicht eröffnet. Die Nachricht,
die auch wie den 'Rund. N. N.' entnommen haben, war, wie
nun aus Stockholm geschrieben wird, falsch. Die ganze Begeben-
heit sowie jedes Wort in dem nicht ohne einen gewissen Geschmad
zusammengedichteten Testament ist vollkommen aus der Luft ge-
griffen. Das Testament ist überhaupt nie in Stockholm ge-
wesen, sondern stets in Göttingen von dem Bruder des In-
genieurs, Direktor Andre, verwahrt worden. Von einer 'Er-
öffnung' kann insofern keine Rede sein, als es nicht einmal ver-
siegelt gewesen ist. Das Verl. Tagebl. kann seinen Lesern auch,
und wie es sagt aus zuverlässiger Quelle, mittheilen, daß das
Testament am allerwenigsten irgend welche Unglücksahnungen
enthält. Solche Ahnungen lagen-durchaus nicht in der Natur
des in seinem Selbstvertrauen fast kindlich frohen Luftseglers.
Seine eigene Zuredung war ganz sicher das Letzte, was ihn ver-
ließ. Das Testament führt nur Bestimmungen auf, welche der
Disposition über Andre's Hinterlassenschaft und ähnlichen
Dingen gelten. Der Bruder, der das Testament in Händen hat,
denkt aber nicht daran, diese Bestimmungen auszuführen. Er
wartet noch immer.

- Aus dem Gort wird von einem überaus intensiven
Brodenglühen berichtet, welches sowohl im Gebirge selbst, als
auch weiterhin in der Ebene, selbst von den Höhen bei Hildes-
heim, von denen aus man bei klarem Wetter den Berggipfel sehen
kann, sichtbar war. Das Brodenglühen ist seiner Erscheinung und
seiner ganzen Erscheinung nach dem Alpenglühen ähnlich und
tritt ein, wenn bei klarem Himmel die horizontale einfallenden
Strahlen der sinkenden Sonne die jähnebedeckte Berggipfel treffen
und rosig leuchtende Reflexe darauf hervorruft. Aus der Ferne

Schlimpfen, und Jentner forderte die Wirthin auf, den Gund hinauf
zu weisen. Statt dessen richtete aber die Wirthin an Jentmeier die
Aufforderung, das Lokal zu verlassen. Es entstand nun ein Drängen,
wobei einige Gäste zur Thüre hinausgehoben wurden. Andere frei-
willig gingen. Wagner wurde von Salmed hinausgeworfen, wobei
dieser aber selbst vor die Thüre gerieth. Als Salmed wieder im
Lokal war, schloß die Wirthin die Thüre, mußte sie aber wieder öffnen,
da Jentmeier's Hut mit vor die Thüre gerathen war. Raum war die
Thüre wieder offen, als Wagner hereinströmte und schrie: 'Wer mich
hinausgeworfen hat, soll sich melden!' Jentmeier stand auf. Im
gleichen Moment versetzte ihm Wagner mit seinem mit einem schweren
Hirschhorngriff versehenen Stede einen wuchtigen Hieb auf den Kopf,
der ihn zu Boden streckte. Der Schlag verursachte einen Schädelbruch
und eine Gehirnblutung, die am 29. Sept. den Tod Jentmeier's ver-
ursachte. Der Angeklagte war geknädigt. Die Schwierigkeit des Falles
lag in der Frage der Zurechnungsfähigkeit. In der Untersuchungs-
stunde wurde Wagner einige Male von Krämpfen befallen, und wurde des-
halb zur Beobachtung in die Irrenklinik nach Heidelberg überführt.
Der Schweminger Bezirksarzt Dr. Sin hat die Krämpfe für simulirt
gehalten und erklärt heute, er habe keine Merkmale von Epilepsie dabei
feststellen können. Prof. Dr. Aschaffenburg, der den Angeklagten
in der Irrenklinik beobachtete, berichtete von Krämpfen hysterischer,
nicht epileptischer Ursprungs, welche bei dem Angeklagten wahrgen-
nommen wurden. Wagner sei ein schwachmüthiger Mensch, der in Folge
seiner Veranlagung an Hysterie, vielleicht auch Epilepsie leide und
durch seine Angetrunkenheit zur Zeit der That sich in einem Zustande
krankhafter Störung der Geistesthätigkeit befand, die seine freie
Willensbestimmung erheblich beeinträchtigt, möglicherweise ganz aus-
geschlossen habe. Der Staatsanwalt hielt das Gutachten nicht für
absolut ausschlaggebend zu Gunsten des Angeklagten. Der Angeklagte
habe trotz seines Schwachsinns alle Kräfte der Volksschule absolvirt
und die Mittheilungen über geistig abnormale Zustände stammten ent-
weder von ihm selbst oder aus seiner Familie, seien daher mit Vorsicht
aufzunehmen. Seine Verurtheilung sei nicht sehr bedeutend gewesen.
Das Gutachten des Bezirksarztes verdiene einen Veräußerlichung. Die
Verteidigung (H. A. Dr. Döhrenheim) meinte, von der
Autorität eines Psychiaters vom Range Prof. Dr. Aschaffenburg
müsse sich der Laie und der Richterspezialist beugen und selbst, wenn nur
die Möglichkeit gegeben sei, daß der Angeklagte 3. J. der That nicht
zurechnungsfähig gewesen, müsse der Zweifel dem Angeklagten zu Gute
kommen. Der Angeklagte sei daher freizusprechen. Die Geschworenen
sprachten den Angeklagten unter Zustimmung mildernder Umstände
schuldig. Das Urtheil lautete auf eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren,
abzüglich 3 Monaten der Untersuchungsstunde.

4. Fall. Eine Handlung, deren nur ein ganz verthirtetes
Individuum fähig ist, führte den 25 Jahre alten Rorbmacher und
Riederer Adolf Deder von Gelsen vor die Geschworenen. Der
Bursche schenkte sich nicht, am 8. Nov. v. J. Abends gegen 1/8 Uhr
in der Gf-na-Gohl bei Gelingen die 70 Jahre alte Witwe
Katharina Groh aus Gelingen, welche dort Anstalt los, in un-
züchtiger Weise anzugreifen. Er gab seinen Verzeugschmiederschuch
auf, als die Greisin nicht aufhörte, nach dem Waldhüter zu rufen
und er befürchtete dieser sei in der Nähe. Die Frau erklärte den
Angeklagten für schuldig und verzinselte die Strafe der milderen
Umstände, worauf das Gericht auf eine Ruchhausstrafe von 1 Jahr
3 Monate bei Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre erkannt. Verth.:
H. A. Dr. Dredt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dr. Karl Volk: Vortrag eigener Dichtungen.

Ein gab reiches Publikum hatte sich in der Aula der Friedrichs-
schule am gestrigen Abend zusammengesunden und folgte mit warmem
Interesse den interessanten Darbietungen des Vortragenden. In
vortrefflichem Vortrag schloß es nicht, und der junge Dichter wag mit
berechtigtem Stolz an seinen Ehrentag zurückzudenken. Nach einer
kurzen Einleitung, in der Herr Volk auf die Samwerthigkeiten einer
solchen Veranstaltung hinwies und seine Deder erlöschte, ihr auch
überseits nach Möglichkeit den offiziellen Charakter zu benehmen,
ging er zu einer kurzen Prosafrage über. Zwei Freunde treffen sich
im D-Jug, fahren dem gleichen Ziele zu. Lange Zeit haben sie sich
nicht gesehen, sich gänglich aus den Augen verloren; aber nach wenig
Karnbüden wissen sie, daß sie dieselben geblieben sind, die sie immer
waren, der eine eine kerngesunde Prosaliter, ein Kind des Glück, der
andere ein Wüthendämon des Lebens nur neue Kraft, neue Hater-
kraft abzurufen wunde, der andere, der Philosoph, der Skeptiker, der
den Gl-uden an sich und seine Arbeit verloren hat. Da, ein Groß!
Ein juraidbarer Zusammenstoß! Und bald darauf findet man unter
den beiden auch unter zwei Freunde. Durch ihre Ähnlichkeit
diese Klype, die der Autor 'Schidjat' überschrieben hat, noch in
besonderer Weise gewirkt haben.

Es folgte eine Reihe lyrischer Gedichte, unter denen wir 'Ein
Menschenlos', 'Winterbild', auch die 'Nacht' mit ihrer funtlich
zeitigen Gluth und dem zündenden Refrain 'Willkommen mit jauch-
zender Sünde!' besonders hervorheben wollen. Ungewöhnliche Frische,
schäumende Lebenslust, das ist der Grundzug in Volk's Dicht. Damit
ist nicht gesagt, daß ihm das Verhältniß für das Jarte, Jannig,
Welche abginge. Im 'Abend' findet es einen treffenden, oft rührenden
Ausdruck, er liebt den Abend, der 'taufendfachen Wollen mit einer
großen Sehnsucht jubelt', der ihm den Frieden zuträgt, nach dem er

gesehen macht diese Erscheinung einen imposanten Eindruck. Nicht
zu verwechseln ist sie übrigens mit einer anderen interessanten
atmosphärischen Erscheinung des Brodengepfels, nämlich dem
sogenannten Brodengepsen. Dasselbe tritt bei, tieferstehender
Sonne ein, wenn auf der der Sonne entgegengesetzten Seite un-
weit des Brodengepfels eine Nebelwand hoch aufragt, auf welche
die Schatten des Brodenhauses und der auf dem Kalm sich be-
wegenden Personen fallen. Man sieht dann seinen eigenen Schat-
ten von einem regenbogenartigen Lichtkranz umgeben. Derselbe
Erscheinung pflegt auch aufzutreten, wenn bei sonnigem Wetter
einzelne Nebel über die Kruppen ziehen. Bedeckt bei klarem Wetter
eine Dunstbank den Horizont, so sieht man bei Sonnenauf- und
Untergang auf dieser den Schatten des Brodens selbst, aber ohne
Lichtkranz abgezeichnet.

- Von einem lustigen Mißverständniß vor Gericht be-
richtet das 'Wien. Tabl.'. Beim Bezirksgericht Josefsstadt war
ein Kautzer wegen Gefährdung der Sicherheit durch Schnell-
fahren angeklagt.

Richter: Sind Sie schon verbestraft?
Angeklagter: Ich hab' drei Arrest g'habt.
Richter: Warum?
Angeklagter: Weg'n einer Ohrfeig'n. Die hab'n Sie mit
selber geb'n, Herr kaiserlicher Rath.
Richter (erschaut): Wie? Ich hätte Ihnen eine Ohrfeige
gegeben?
Angeklagter: Aber nein! Die Ohrfeig'n hab' i an' Kollisch'n
geb'n. Sie hab'n mir nur dö drei Tag' Arrest geb'n. (Stürmische
Heiterkeit.)

Der Angeklagte kam diesmal mit zwölf Stunden davon.

- Weiteres aus der Theaterwelt. Schiller's 'Robale und
Liede' in amerikanischer Bearbeitung wird gegenwärtig in einem
abstrusen Theater in Newport gegeben. Günstiger Weise wird
Schiller nicht als das Original genannt, sondern der Verfasser
beansprucht für sein Stück, das er 'The Power behind the
Throne' (die Macht hinter dem Throne) nennt, alle Ehren für
sich selbst. Ferdinand und Louise werden darin nicht an Giff.
Der schlaue Diener hat ihnen nur einen Schlaftrunk besorgt.
Sie kommen nach der Limonade wieder zu sich und fallen 1/8 ge-
rührt in die Arme

In all der pridelnden Lebensfähigkeit doch leget. Eine gewandte Formelbildung kommt Wolff zu Hilfe, nirgends Wert eine Unschönheit, eine falsche Betonung, ein unrichtiger Reim. In anmuthiger Glätte reißt sich Wort an Wort, und für einen erhabenen Gedanken weicht er auch wohl die entsprechend gehobene Form zu finden.

Den Schluß des Urtheils bildet ein Märchenpiel „Prinzessin Hella“, in dem harmlosen Thema anknüpfend an Stoffe, wie sie Vierbaum im „Lobengang“ oder in der „Gugeline“ behandelt hat. Das lyrisch-lyrische Moment überwiegt das dramatische, und wir können der Dichtung im Wesentlichen die gleichen Vorzüge nachsagen, die wir bei Besprechung der Gedichte herangezogen haben.

Der geringe Abend ließ über das liebenswürdige Talent des jungen Poeten keinen Zweifel, und wir hoffen und wünschen, daß auch seine weitere Laufbahn eine Reihe solch froher Erfolge sein möge. Der Dichterverein hat durch diesen anregenden Vortrag sich wiederum unser Dank erworben.

Herr Plabinger in Straßburg. Ueber ein improvisirtes Straßburger Gastspiel der beliebten Künstlerin unseres Mannheimer Hoftheaters berichtet die Straßburger „Neuesten Nachrichten“ unter dem 6. Januar: Für Fräulein Krug, welche als erkrankt gemeldet war, sang gestern Abend ein rasch herbeigerufener Gast, Fräulein Flabinger, dem Hoftheater in Mannheim, die Rollen der Maria im „Streichholzschubben“ und des Hänsel in Humperdinck's reizendem Märchenpiel „Hänsel und Gretel“. Wir lernten in der jungen Sängerin, die sich mit großem Geschick in das ihr fremde Ensemble fand, eine Künstlerin von bedeutenden gesanglichen und darstellerischen Qualitäten kennen: eine liebliche, gut entwickelte Stimme, einen von inniger Gefühlswärme getragenen Vortrag und ein freies Spiel, Vorzüge, die von dem zahlreich erschienenen Publikum mit reichen Beifalls- spenden anerkannt wurden.

Engelbert Humperdinck, der an der Berliner Akademie der Künste als Senator und Vorsteher einer Meisterschule für musikalische Komposition Nachfolger des Barons von Herzogenberg geworden ist, hat sein Amt soeben angetreten. Sein Wirkungskreis ist allerdings vorläufig noch klein, da sich nur zwei Meisterschüler haben einschreiben lassen.

Ein neues Bild von Raphael entdeckt. Nach einer Mitteilung des „Journal des Debats“ hat der Abbé Renaud aus Landes bei Saint-Jean d'Angely gesehen ein Bild von Raphael, und zwar das Portrait der Gräfin Palenotti, Elisabeth Venturolo, entdeckt. Auf der Rückseite des Bildes steht in Raphaels Handschrift sowohl auf der linken als auf der rechten Seite: „Signorina Contessa Elisabetta Palenotti Venturolo“. Darunter steht noch bemerkt: „Raphael Urbino's Sangio Savio“. Abbé Renaud macht dazu darauf aufmerksam, daß während Raphael in Bologna war, er von seinem Freunde Le Francia den Venturolo vorgestellt worden sein muß. Im Museo-Museum in Velle befindet sich die ursprüngliche Zeichnung, nach der das Bild vorbereitet wurde.

Münzen- und Kupferstich-Ausstellungen. Aus Anlaß der Gedächtnisfeier des zweihundertjährigen Bestehens des preussischen Königthums werden in Berlin im Münz- und Kupferstich-Kabinett der königlichen Museen Sonder-Ausstellungen veranstaltet. Die Ausstellung des Münzkabinetts umfaßt eine Auswahl von Schatzkammer- und Hofausgaben (sowohl der brandenburgischen Hauptlinien, wie auch der französischen und sächsischen Nebenlinien) vom Jahre 1619 bis zur Gegenwart; im Kupferstichkabinett gelangen Bildnisse brandenburgischer und preussischer Herrscher und der Mitglieder des Hauses Hohenzollern (vom 16. Jahrhundert bis zur Annahme der Kaiserwürde) in gleichzeitigen Stichen u. s. w. zur Ausstellung. Beide Ausstellungen werden am 18. Januar eröffnet.

Neuere Theater-Nachrichten. „Eros und Psyche“, ein lyrisches Lustspiel von Max Berger, hatte in München einen sehr freundlichen Erfolg. Viel Originalität zeichnet das Werk nicht aus, doch ist es mit großer Geschicklichkeit gearbeitet, namentlich in den umfangreichen Chören, denen es an lyrisch-poetischen Reizen nicht fehlt. Der Kompositist gebiet zur alten Schule, hin und wieder offenbaren sich aber auch bei ihm moderne Einflüsse, gewiß nicht zum Schaden seiner Kunst. — Im Wiener Jubiläumstheater gastirte Herr Bonn in einem Schauspiel „Der Vorkämpfer“, als dessen Autor auf dem Titel ein Herr Edelhof figurirt. Großes Gelingen, als Infolge des fröhlichen Beifalls, den das Stück weckte, Herr Bonn vor der Kasse erschien, um das Publikum von dem Glück des Autors zu benachrichtigen. Und darauf — stellte er sich selbst als Verfasser vor. Ein nicht kleiner Scherzspieltrieb! Auch davon abzusehen, scheint viel Schauspielermache in Bonn's Drama zu sein. Bezeichnenderweise ist auch die Hauptperson, die Partnerin eines Vorkämpfers, eine Primadonna, die im fernöstlichen Operntheater ihr edles Menschentum zu bestreben weiß. — In Dresden wurde nun auch Jbsen's Göttergötter „Wenn wir Todten erwachen“ aufgeführt. Wie der Dresden-Korrespondent der „Magdeburger Zeitung“ meldet, glauben sich die Besucher des Theaters in der Vorhalle zu einer Irrenanstalt zu befinden. Wir thun wohl nicht Unrecht, wenn wir in diesem Falle nicht Jbsen's, sondern dem brennendsten Publikum von Ehrfurcht, das ein so warmes Verdammnis für die Intentionen des Dichters zeigte, von Herzen dankbaren.

Neuere Nachrichten und Telegramme.

* Nürnberg, 15. Jan. Johann Haber, der Begründer der bekannten Bleichfabrik, ist heute gestorben.

* Berlin, 15. Jan. Der Kaiser sandte dem Vater des Staatssekretärs v. Tizig, Geheimrath Justiz, und Kammergerichtsrath a. D. Rudolf Tizig in Frankfurt a. O. zu dessen hohem Geburtstag ein Glückwunschtelegramm.

* Berlin, 15. Jan. Die „Berl. Korresp.“ berichtet: Die Denkschrift betr. die Entwicklung des Raufschou-Gebietes vom Oktober 1899 bis Oktober 1900 wurde soeben dem Reichstage vorgelegt. Die Veröffentlichung beansprucht in diesem Jahre ein besonderes Interesse durch die schwebenden politischen Verhältnisse, die im Schutzgebiete Raufschou wie in ganz China ein charakteristisches Gepräge gegeben haben. Die Denkschrift faßt das Endergebnis der letzten Jahre in die Worte zusammen: „Nach alledem darf wohl gesagt werden, daß auch das Betriebsjahr für die Entwicklung der Kolonie kein verlorenes war, daß dasselbe vielmehr wichtige und fruchtbare Fortschritte aufweisen kann.“

* Paris, 16. Jan. Die Zollkommission der Kammer nahm die Vorlage an, wodurch der Zoll auf Mais auf 5 Francs erhöht wird.

* Haag, 15. Jan. Präsident Krüger beabsichtigt sich zu Beginn nächster Woche nach Utrecht zu begeben, um einen Augenarzt zu konsultiren.

* London, 15. Jan. Auf das Ersuchen des Bürgermeisters von Portsmouth, er möge den Tag zur Überreichung des gestifteten Ehrenzeichens bestimmen, antwortete der Earl Roberts, es sei ihm peinlich, gefeiert zu werden, während so viele Leute sich in bitterem Leide befinden, denen man wirklich danken könne, daß die Wollen, die seit mehr als einem Jahre die Heimstätten des Landes verdunkelten und die Herzen so vieler Menschen bedrückten, entfernt seien.

Eisenbahnfragen in der Budgetkommission.

* Berlin, 15. Januar. Die Budget-Kommission des Reichstages berath heute den Etat der Verwaltung der Reichseisenbahnen. Auf Anregungen zu einer Aenderung der D-Wagen und auf eine Anfrage wegen

Reform der Personentaxen erklärte ein Regierungskommissar, daß noch Verhandlungen schweben über die Einrichtung größerer Sicherheitsmaßregeln. Eine bestimmte Erklärung könne heute noch nicht gegeben werden. Eine Tarifreform geht dahin, wie man die Mannigfaltigkeit der Tarife beseitigen könne. Die Regierung, die Tarife zu vereinheitlichen, ist bei allen Eisenbahnen nicht im Stande begriffen. Eine allgemeine Verbilligung sei daher für die nächste Zeit nicht zu erwarten. Man wird daher auch nicht die württembergischen Vorkosten einführen. — Abg. Münch-Hedder (natlib.) weist auf die Konstruktion der Wagen in D-Zügen auf französischen Bahnen hin. Viel mehr Achsen seien dort vorhanden. Die Gasschächter seien aber auf den Wagen angebracht. Die Rollen dafür dürften nicht in Betracht kommen, die Sicherheit der Reisenden stehe in erster Linie. Auch die Frage der Kupplung sei für die Sicherheit der Beamten bald zu lösen. — Abg. v. Liebenow (Reichsp.) verkennt nicht, daß die D-Züge hinsichtlich der Heizung und Beleuchtung vielfach Mängel aufweisen, doch darf man dabei auch nicht die Vorteile der D-Züge außer Acht lassen. Die Vorteile werden vom Redner hervorgehoben. — Prinz v. Krenberg (Centr.): Die einzige wichtige Frage bei den D-Zügen ist die Frage der Gefahr. Vielleicht könnten die Plätze etwas eingeschränkt und die Gänge verbreitert werden. Die Beleuchtung darf auch nicht zu hell sein. Das Leben beim Fahren wird immer schwieriger bleiben. — Abg. Müller-Fulda: Trotz der vielen Klagen würde doch niemand die D-Züge missen wollen. Es läge also nur darauf an, die notwendigen Verbesserungen anzubringen, und das könne gar nicht so schwierig sein. Der Redner führt dies im Einzelnen aus und wünscht die Einführung des Ventilgasfasses wegen der großen Gefährlichkeit auf keinen Fall. — Abg. Müller-Sagan sagt über Mangel an Personal, erkundigt sich nach dem Vorhandensein der sächsischen Eisenbahngemeinschaft — Geheimrath Glöckner weist von einer sächsischen Eisenbahngemeinschaft nicht. Es haben Verhandlungen der sächsischen Eisenbahnen, an denen auch die Verwaltung von Elb-Lotharingen theilgenommen habe, stattgefunden, die aber keineswegs ihre Spitze gegen Preußen haben, sondern die nur eine Vereinfachung und Gleichheit der Tarife im Auge gehabt haben. Ein greifbares Resultat sei dabei nicht herausgekommen. — Referent Müller faßt das Ergebnis der Diskussion kurz zusammen. Der Personalmangel bedei im Durchschnitt nur die Kosten, eine erhebliche Verminderung kann also nicht eintreten, wenn die Verwaltung auf die Kosten kommen will. Der Redner plaidirt sodann für die Einführung des Ventilgasfasses und wünscht Maßregeln zur größeren Sicherheit der Reisenden. — Die Abstimmung wird ausgesetzt.

Der Burenkrieg.

* London, 15. Jan. Die Reuter meldet, beabsichtigt das Kriegsministerium starke Abtheilungen von Yeomanry einzuberufen und nach Südafrika zu entsenden sowie mehrere Militärbataillone wieder einzustellen.

* London, 15. Jan. Reuter meldet aus Kapstadt: Es verläutet, 500 Buren versuchten den Wasserzufluß für die Transvaal-Station, von wo der Betrieb der Bahn abhängig ist, abzuschneiden, um den Verkehr zu unterbrechen. Die Transvaal-Station liegt etwa 110 Meilen von Kapstadt entfernt.

* London, 15. Jan. Reuter meldet aus Kroonstad: Könige der Bahnlinie nach Norden sind die Buren außer Acht gelassen. Verschiedene kleine Abtheilungen überschritten in den letzten Tagen die Bahnlinie. Auch zwischen Kroonstad und Pindley zeigten sich häufige Buren. Alle größeren Buren-Abtheilungen scheinen sich in südlicher Richtung mit Demot zu vereinigen.

Telegramme.

* London, 15. Jan. Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Pretoria von gestern erbeuteten die Buren am Renosterkop einen englischen Convoi, der aus 12 Wagen bestand. Die Bedienungsmannschaften, 23 Mann, ergaben sich, nachdem 2 getödtet und 11 verwundet waren. Sie wurden nachher wieder freigelassen.

* London, 16. Jan. „Standard“ meldet aus Durban vom 15.: Am Sonntag hatten 3 Schwadronen britischer Infanterie aus Johannesburg ein Gefecht mit den Buren bei Hoffontein, nördlich von Spring. 5 Buren wurden getödtet, darunter der Kommandant Van Heeren. Mehrere wurden verwundet. Die Engländer hatten keine Verluste.

Zur Lage in China.

* Paris, 15. Jan. Der Minister des Aeußeren erklärte es für unrichtig, daß beabsichtigt sei, den Gesandten Pichon von Peking abzuberufen. Pichon wünschte in keiner Weise nach Frankreich zurückzukehren, vielmehr hoffe er, die mit China eingeleiteten heiklen Verhandlungen zu Ende zu führen.

* Marseille, 15. Jan. General Frey ist aus China zurückgekehrt und reist am Abend nach Paris weiter.

* New York, 15. Jan. Eine Depesche aus Peking vom 14. Jan. meldet: Prinz Tsching theilt dem Dogen des diplomatischen Corps mit, daß er und Ughungschang am Sonntag Morgen das Friedensabkommen unterzeichneten, aber er glaube, es den Gesandten nicht vor Mittwoch überreichen zu können infolge der Schwierigkeit, das kaiserliche Siegel zu erlangen, dessen Ausbändigung nur auf persönlichen Befehl des Kaisers erfolgen dürfe. — Die Russen begannen Morgens die Bahn den Deutschen zu übergeben. Diese beabsichtigen, die Bahnlinie ihren früheren Beamten und militärischer Oberaufsicht zu unterstellen.

Telegramme.

* London, 16. Jan. Reuter meldet aus Peking: Französische Eisenbahningenieure liegen gestern in die westliche Stadtmauer Beschießen, um durch diese die Bahnlinie von Paoingsu in die Chinesenstadt einzuführen. Die von Nienfui kommende Linie soll bis an die Umwallung der Tartarenstadt geführt und ein Bahnhof vor dem Wasserthor errichtet werden, in welches die Engländer seinerzeit eindringen. Die Kommission für die Vertheidigung der Gesandtschaften, welche aus militärischen Sachverständigen besteht, berath über Maßnahmen, um die Bestimmung der Klausel 7 der gemeinsamen Note betreffend die sündianen Gesandtschaften zu bewerkstelligen und Befestigung des diplomatischen Viertels durchzuführen.

* London, 16. Jan. Aus Shanghai vom 15. wird gemeldet: Der Gouverneur von Schantung erhielt den Befehl, sich nach Peking zu begeben, und an den Friedensverhandlungen theilzunehmen. Man glaubt, er werde dem Befehle keine Folge leisten.

(Privat-Telegramme des „General-Anzeigers.“)

* Berlin, 16. Jan. Die Morgenblätter melden: Der Kaiser ließ dem Oberbürgermeister Rischner ein von dem Kaiser Döbler nach dem Entwurf des Kaisers angefertigtes Erinnerungsbild zum 200jährigen Feiertag mit eigen-

händiger Unterschrift zugehen. Drei andere Exemplare wurden dem Stadtrat und dem Stadtverordnetenkollegium mit dem Facsimile des Kaisers überliefert.

* Washington, 16. Jan. Das Repräsentantenhaus vertagte auf unbestimmte Zeit die Resolution, worin der Kriegsschatz des General's Chaffs bez. die in China vorgekommenen Plünderungen. Dies geschah infolge eines Briefes von Kool an den Präsidenten der Kommission, worin er bittet: Rücksicht auf die Verhandlungen mit China halte er es für unglücklich, die Angelegenheit öffentlich zu verhandeln.

Mannheimer Handelsblatt.

Getreide.

Mannheim, 15. Jan. Die Stimmung war bei schwachen Angebot fest. — Preise per Tonne mit Kollektat: Bayern 14, 15 bis 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Contojettel der Mannheimer Effektenbörse vom 15. Januar.

Genus	Preis	Genus	Preis
Staatspapiere		Obligationen	
1. 3% Oblig.	94.25	1. Rhein. Prov. u. ant. 1902	98.50
2. 4% Oblig.	95.50	2. " " " " 1903	98.50
3. 5% Oblig.	96.75	3. " " " " 1904	98.50
4. 6% Oblig.	98.00	4. " " " " 1905	98.50
5. 7% Oblig.	99.25	5. " " " " 1906	98.50
6. 8% Oblig.	100.50	6. " " " " 1907	98.50
7. 9% Oblig.	101.75	7. " " " " 1908	98.50
8. 10% Oblig.	103.00	8. " " " " 1909	98.50
9. 11% Oblig.	104.25	9. " " " " 1910	98.50
10. 12% Oblig.	105.50	10. " " " " 1911	98.50
11. 13% Oblig.	106.75	11. " " " " 1912	98.50
12. 14% Oblig.	108.00	12. " " " " 1913	98.50
13. 15% Oblig.	109.25	13. " " " " 1914	98.50
14. 16% Oblig.	110.50	14. " " " " 1915	98.50
15. 17% Oblig.	111.75	15. " " " " 1916	98.50
16. 18% Oblig.	113.00	16. " " " " 1917	98.50
17. 19% Oblig.	114.25	17. " " " " 1918	98.50
18. 20% Oblig.	115.50	18. " " " " 1919	98.50
19. 21% Oblig.	116.75	19. " " " " 1920	98.50
20. 22% Oblig.	118.00	20. " " " " 1921	98.50
21. 23% Oblig.	119.25	21. " " " " 1922	98.50
22. 24% Oblig.	120.50	22. " " " " 1923	98.50
23. 25% Oblig.	121.75	23. " " " " 1924	98.50
24. 26% Oblig.	123.00	24. " " " " 1925	98.50
25. 27% Oblig.	124.25	25. " " " " 1926	98.50
26. 28% Oblig.	125.50	26. " " " " 1927	98.50
27. 29% Oblig.	126.75	27. " " " " 1928	98.50
28. 30% Oblig.	128.00	28. " " " " 1929	98.50
29. 31% Oblig.	129.25	29. " " " " 1930	98.50
30. 32% Oblig.	130.50	30. " " " " 1931	98.50
31. 33% Oblig.	131.75	31. " " " " 1932	98.50
32. 34% Oblig.	133.00	32. " " " " 1933	98.50
33. 35% Oblig.	134.25	33. " " " " 1934	98.50
34. 36% Oblig.	135.50	34. " " " " 1935	98.50
35. 37% Oblig.	136.75	35. " " " " 1936	98.50
36. 38% Oblig.	138.00	36. " " " " 1937	98.50
37. 39% Oblig.	139.25	37. " " " " 1938	98.50
38. 40% Oblig.	140.50	38. " " " " 1939	98.50
39. 41% Oblig.	141.75	39. " " " " 1940	98.50
40. 42% Oblig.	143.00	40. " " " " 1941	98.50
41. 43% Oblig.	144.25	41. " " " " 1942	98.50
42. 44% Oblig.	145.50	42. " " " " 1943	98.50
43. 45% Oblig.	146.75	43. " " " " 1944	

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Konkursverfahren. No. 1471. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Carl Decker & Co....

Handelsregister. No. 21. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 11. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 12. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 13. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 14. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 15. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 16. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 17. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 18. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 19. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 20. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Handelsregister. No. 21. Zum Handelsregister ertheilt die Handelskammer...

Berein Mannheimer Brieftaschenmacher. Jeden Mittwochabend 8 Uhr...

Bekanntmachung. Der Vorstand des Vereins...

Philharmonischer Verein. Concert der Vorschule. Sonntag, den 20. Januar, Vormittags 11 Uhr...

Harmonie-Gesellschaft. Sonntag, den 20. Januar 1901, Abends 8 Uhr, Kaffee-Kränzchen...

Schützen-Gesellschaft. Samstag, den 26. Januar 1901, Abends 8 Uhr im Saal des 'Badner Hofes'...

Sängerbund. Samstag, den 19. Januar im Saal des 'Badner Hofes'...

Ab ihrer Fortbildungs-Verein, O.S. I. Samstag 19. Januar a. e., Abends präzis 8 Uhr...

Ortskrankenkasse Mannheim I. Am Montag, den 21. Januar 1901, Abends 7 1/2 Uhr...

Fortsetzung der Generalversammlung. Mannheim, den 14. Januar 1901. Der Vorstand: Friedrich Hoffkatter Vorsitzender.

Motofahrzeuge aller Art. Für Personen- u. Lastverkehr. Mit Benzin- u. elektr. Betrieb.

Luxwerke A-G. Ludwigshafen am Rhein. Leipzig - München.

Als Liebling von allen Mädchen. Riviera- Veilchen. Ad. Arras, O 2, 22.

Unterrichts-Kurse für Damen und Herren getrennt im Zeichnen, Pastellieren u. Ölmalen.

Theodor Schuster K 3, 1. (Sa. Abender Decker bei Herrn Ubelmann) empfiehlt seine Reparatur-Werkstätte.

Konkurslager-Verkauf. Das zur Konkursmasse der Firma Gust Jacob in Mannheim - Drogen- und Material-...

Unterricht. Dr. Weber-Diserens. Sprachinstitut für Erwachsene. Französisch, Englisch.

Danksagung. Für die hochwollen Beweise herzlichster Theilnahme bei dem mich so schwer betroffenen Verluste...

Franz Störzel. Inge ich auf die in dem mir von ihm in Dank Anna Störzel geb. Bouquet.

Todes-Anzeige. Freunden und Bekannten stellen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwager...

Todes-Anzeige. Herr J. C. Ries Privatmann am 14. ds. Mts., Abends 6 1/2 Uhr, im Alter von 82 Jahren sanft entschlafen ist.

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Todes-Anzeige. Schmerzlich machen wir Verwandten und Bekannten die traurige Mittheilung, daß Dienstag früh 1/2 Uhr unsere gute liebe Mutter, Schwiegermutter und Tante...

Winterheinfalm, Koriander, Pfeffer, Pfefferminze, Pfefferkörner, Pfefferkörner, Pfefferkörner...

Holl. Schel fische, Hechte, Karpfen, Tafelzander, Rotzungen u. s. w., Ph. Gund, R 2, 27.

Hasen, Rehe, Hirsch, Wildschwein, Geflügel u. Fische in großer Auswahl.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

J. Knab, E 1, 6b, der Sparkasse gegenüber, E 1, 5, breite Straße.

Wittwoch, den 16. Januar 1901. 48. Vorstellung im Abonnement B. Johanniseuer.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann. In Scene gesetzt vom Intendanten. Hauptrollen: Herr Edelmann, Frau Edelmann, Herr Godeb, Herr Godeb, Frau Godeb, Herr Godeb, Frau Godeb.

Reisenöffnung 7 1/2 Uhr, Anfang 7 Uhr, Ende 10 Uhr. Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.

Verkauf von Billets bei August Kremer, Kaufhaus 2 und in der Filiale des General-Anzeigers, Friedrichsplatz 5.

Donnerstag, 17. Jan. 48. Vorstellung im Abonnement A. Der Maskenball. Große Oper in 5 Akten von H. W. Franz.

Apollo-Theater. Sensationelle Debuts. Les 4 Arbras, Gaud u. Roy, Fantalibris, P. P. Colos, Jovato u. Jovato, Ringelblum, Ringelblum.

Saalbau-Theater. Mittwoch, den 16. Januar 1901. Vollständig neues Programm. Clementine von Bernar, Paolo, Nanny & Adoif, Arno Stuardo, Trio Vendaro, Les Trois Etoiles, The Carters, Albert Böhme, Familie Alexandrowa, Lucie Medion, The Velograph.

Panorama Mannheim. Kolossal-Rundgemälde: Schlacht bei Orleans. Täglich geöffnet, ab 10 Uhr.

Schlittschuhbahn. Die schönste Eisbahn. Täglich geöffnet, ab 10 Uhr.

Ludwigshafener Schlittschuhclub. Skate, Mittwoch den 16. Januar 1901, Abends von 8-10 Uhr.

Grosses Concert auf unserer Eisbahn. Abends elektrische Beleuchtung (8 Bogenlampen). Eintritts-scheine (nur für einmaligen Entritt).

Abonnementkarten pro Person M. 3.50, jedes weitere Familienmitglied M. 2.50, können nur an Woche tagen bei unserem Kassier, Herrn Friedrich Krug, Ludwigplatz (Rückgebäude), von 9-12 und 3-6 Uhr gelöst werden.

Casinosaal Mannheim. Donnerstag, den 24. Januar, Abends 7 1/2 Uhr. Lieder- und Duetten-Abend. Frau Fenton-Malmade u. Herr Hofopernsänger Fenton.

Sozialpolitische Vorträge im Bernhardshof (K 1, 5). Herr Professor Heinrich Pesch wird im großen Saal des Bernhardshofes sechs Vorträge halten über das Thema: Christliches Sittengesetz und wirtschaftliches Leben.

Kaiser-Panorama. Eine Wanderung an der blauen Adria Oesterreichische Riviera. Bei der am Montag, den 14. Januar 1901 durch Groß-Notar Boerner stattgefundenen öffentlichen Ziehung der durch Erlass Groß-Präsidentiums des Innern vom 3. April 1900 Nr. 12344 genehmigten Lotterie der Vereinigt. u. Mannheimer Canarienzüchter-Vereine wurden folgende Nummern gezogen:

Table with 10 columns: 1000er, 500er, 200er, 100er, 50er, 20er, 10er, 5er, 2er, 1er. Numbers listed in each column.

Die Gewinne können von heute ab bei Herrn Appel, zum Rheinshafen, C 7, 21 abgeholt werden. Die bis zum 30. Januar 1901, Abends 6 Uhr nicht abgeholtten Gewinne fallen dem Verein anheim.

Prakt. Zahn-Arzt Dietrich (staatl. a. prob. Univers. Tübingen) wohnt Planken, P 4, 16, Strohmart, 1 Trepp. Sprechstunden: 9-12, 2-7 Uhr, Sonntags 9-3 Uhr.

Handwagen. Jeder Art liefert gut und billig. N. Becker, 11. Querstr. 34. 75739

2 Damen-Masken. billig zu verkaufen. 75732

Proj. Dr. Badhaus Kindermilch D. R. P. 92246. Zu erhalten in 3 Sorten (frei u. s. Haus). 75010

Verloren. Am Samstag Abend wurde ein Koffer mit Brillantschmuck von Wegger Hasner bis C 4, 2 verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, denselben in C 4, 2 gegen Belohnung abzugeben.

Brillantschmuck. Einige Sitz- und Schpalte zu kaufen gesucht. 75207

Unterriht. Berlitz-Schule. D 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Unterriht. In Geographie (Holtzschir), Pädagogik (Lehrbuch), Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch.

Malunterriht. Alle Arten Mal-Unterriht (auch Porzellan- u. Holzmalerei) wird in einzelnen Stunden und ganzen Kursen von einer als Malerin ausgebildeten Dame erteilt.

Vermishtes. Für ein in jed. Bezirk zuverläßig, preiswert, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern.

Zu verkaufen. 8 jährige Glanzappfute 1,68 m. groß, tauchlos, ein- und zweifach verfahren, gefahren, mit Kissen u. reinen Beinen. 75739

Masken. 3 Jahre Damenmasken sind zu verkaufen. G 4, 20, 3. Et. 75732

Lehring. Ein Lehrling für unser Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 75735

Lehring. Ein Lehrling für unser Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 75735



Unterriht. Berlitz-Schule. D 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Unterriht. In Geographie (Holtzschir), Pädagogik (Lehrbuch), Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch.

Malunterriht. Alle Arten Mal-Unterriht (auch Porzellan- u. Holzmalerei) wird in einzelnen Stunden und ganzen Kursen von einer als Malerin ausgebildeten Dame erteilt.

Vermishtes. Für ein in jed. Bezirk zuverläßig, preiswert, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern.

Zu verkaufen. 8 jährige Glanzappfute 1,68 m. groß, tauchlos, ein- und zweifach verfahren, gefahren, mit Kissen u. reinen Beinen. 75739

Handwagen. Jeder Art liefert gut und billig. N. Becker, 11. Querstr. 34. 75739

2 Damen-Masken. billig zu verkaufen. 75732

Lehring. Ein Lehrling für unser Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 75735

Verloren. Am Samstag Abend wurde ein Koffer mit Brillantschmuck von Wegger Hasner bis C 4, 2 verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, denselben in C 4, 2 gegen Belohnung abzugeben.

Brillantschmuck. Einige Sitz- und Schpalte zu kaufen gesucht. 75207

Unterriht. Berlitz-Schule. D 2, 15, 3 Treppen. Sprachschule für Erwachsene, Herren u. Damen, unter Oberleitung des Herrn Prof. Berlitz.

Unterriht. In Geographie (Holtzschir), Pädagogik (Lehrbuch), Deutsch, Englisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Portugiesisch.

Malunterriht. Alle Arten Mal-Unterriht (auch Porzellan- u. Holzmalerei) wird in einzelnen Stunden und ganzen Kursen von einer als Malerin ausgebildeten Dame erteilt.

Vermishtes. Für ein in jed. Bezirk zuverläßig, preiswert, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern, leicht zu transportieren, leicht zu reinigen, leicht zu pflegen, leicht zu lagern.

Zu verkaufen. 8 jährige Glanzappfute 1,68 m. groß, tauchlos, ein- und zweifach verfahren, gefahren, mit Kissen u. reinen Beinen. 75739

Handwagen. Jeder Art liefert gut und billig. N. Becker, 11. Querstr. 34. 75739

Lehring. Ein Lehrling für unser Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 75735

Lehring. Ein Lehrling für unser Manufakturwaaren-Geschäft gesucht. 75735

Linoleum

auf,
gemustert und
durchgedruckt

abgepasste Teppiche
Stückware in 200 cm breit
Läufer 67, 90 u. 110 cm breit

Sehr billig

Spezial-Teppich-Geschäft
Moritz Brumlik
F 1 9 Marktstrasse F 1 9



Original Musgrave's Irische Oefen.

Zahlreiche Nachahmungen nötigen uns zu erklären,
dass unsere durch D. R. V. Geschmacks- u. Gebrauchsmuster
geschützten Original-Fabrikate nur von
uns allein hergestellt werden, u. bitte dringend,
ähnlich aussehende Erzeugnisse anderer Fabriken
nicht mit den Originalen zu verwechseln. 68413

Esch & Cie.,
Fabrik Irischer Oefen, Mannheim.



Das seit langen Jahren in der Breiten-
strasse F 1, 3 (Passage) geführte Laden-
geschäft haben wir jetzt nach

C 3, 9, Eckladen
gegenüber dem Hotel Deutscher Hof verlegt.
Lehmann & Schmidt,
Goldleisten- u. Spiegelrahmenfabrik.
Telephon 187.

Rheinische Schuckert-Gesellschaft
für elektrische Industrie, A.-G., Mannheim.
Direktion und technisches Bureau O 7 Nr. 4; Telephon 477
Musterlager: Breite Strasse L 1, 2; Magazin: Pfälzer Strasse P 7, G.
Elektrische Beleuchtungs-Anlagen. — Kraftübertragung.
Reichhaltiges Lager von allen Installations-Materialien.
Kostenfreie Ausarbeitung von Anschlüssen für Installationen im Anschluss
an das städtische Elektrizitätswerk in Mannheim.

Optisches Institut
sowie Lager in
Wagen jeder Art
städt. Alchungsstätte für Wagen und Gewichte etc.
Breite Strasse M 1, 2 • Breite Strasse
im Hause des Herrn Dr. Rosenfeld.
Teleph. 907 **Friedrich Platz M 1, 2.**
Die Mechanische Werkstätte und Wagenfabrik ist in H 7, 16, Seitenbau.

**Saar-
Musfall.**

Kauf Kleider bedürfte ich mit Vergnügen, doch ich mit Ihrem
„Petrolöfen“ außerordentlich zufrieden bin. Ich gebrauche das-
selbe seit einigen Monaten und ist bei mir geblieben nicht nur die
Schuppenbildung beseitigt und der Hautzustand gebessert, sondern
es hat sich auch ein neuer Haarwuchs eingestellt, so dass ich
Ihr „Petrolöfen“ als Haarwasser bestens empfehlen kann.
Göschtingstr. 10,
ver. 191. Kolar.

„Petrolöfen“ außer der Hauptvertriebsstelle in
Mannheim; Drogerie zum Waldhorn, E. Gummich,
zu haben in der

Chemischen Fabrik Lienzing A. Ch.,
Bureau: München, Lindwurmstraße 73 I.

Engelhorn & Sturm.

Herrn- und Knaben-Kleider
fertig und nach Maass.
Münchener Loden-Specialitäten
für Reise, Sport.
Sammi-Mäntel, Liréen.

Otto Jansohn & Co., Mannheim. Tel. 180.
Dampf-Säge u. Hobelwerk
Bauholz, Spundbohlen
Stammholz
Dielen, Bretter, Latten
Tannen-, Eichen- u. Hartholz.

Baufabrik — Kistenfabrik
Zimmerthüren
verfügb. und nach Maß 60298
Hausthüren, Thore, Verließelungen
nach Zeichnung
Fahrbüden, Gabeln, Fierleisen.

Zaal Empfehlung.
Unterzeichneter bringt den
verehrl. Vereinen so neu neu
vergrößerten Saal zur Ab-
haltung von Vereins-Fest-
lichkeiten in empfehlende Er-
wähnung. Hochachtungsvoll
N. H. Hafel, gold. Krappen
70979 F 3, 13/14

Den geehrten Hausfrauen
empfiehlt die
Holländische Kaffeebrennerei
H. Disque & Co. Mannheim
Ihre so beliebte Marke
Elephanten-Kaffee
Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
in Packeten à 1/2, 1/4, 1/8, 1/16, mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.

Kräftiger, feiner Geschmack.
Grosse Ersparnis.
Ferner: Naturell gebrannte Kaffee in den bekanntesten
voriglichen Mischungen und Packungen zu obigen Preisen,
Lieferungen bei:

1. Manila	1.20
2. Java	1.40
3. Westind.	1.60
4. Mokka	1.70
5. Bourbon	1.80
6. Mokka	2.00

Durch eigene besondere Brennart und scharfsinnige
Mischungen:

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7
Betten.
Vollständiges Bett
für
25 Mark.
1 Bettst. H. . . . M. 6.—
1 Strohm. . . . 4.50
1 Keil 2.—
1 Federndeckbett . . . 9.—
1 Federkissen . . . 8.50
zusammen M. 25.—

Vollständiges Bett
für
32.50 Mark.
Deckbett . . . M. 11.—
1 Kissen . . . 3.50
Matratze . . . 9.—
Eiserne Bettstelle
mit Keilkissen . . . 9.—
zusammen M. 32.50

Vollständiges Bett
für
39.50 Mark.
Deckbett . . . M. 12.—
Kissen . . . 4.—
1 Seegrasmatratze . . . 11.—
Matratze . . . 12.50
Bettstelle . . . 10.—
zusammen M. 39.50

Vollständiges Bett
für
75 Mark.
Deckbett . . . M. 12.—
2 Kissen à 4 M. . . 8.—
1 Matratze . . . 10.—
ausgeb. lackirte
Bettstelle mit
Sprungfeder-
matratze . . . 45.—
zusammen M. 75.—

Vollständiges Bett
für
110 Mark.
Vaschhaus-Bett-
stelle u. hoch m.
Haupt . . . M. 30.—
1 Sprungfeder-
matratze . . . 25.—
1 Seegrasmatratze . . . 12.—
1 Seegras-Kell . . . 5.—
2 Federkissen
à 6 M. . . . 12.—
1 Ledern-Deckbett . . . 20.—
zusammen M. 110.—

Vollständiges Bett
für
190 Mark.
1 Muschel-Bettstelle,
nussbaum, matt u.
blank . . . M. 50.—
1 Daunen-Deckbett . . . 28.—
2 Federkissen
à 8.50 M. . . . 17.—
1 Sp. ung. Matratze . . . 28.—
1 Rosshaar . . . 60.—
1 Seegras-Kell . . . 7.—
zusammen M. 190.—

Bettstellen
in Eisen, Tannen, Nussbaum.
Matratzen
in Seegras, Woll, Rosshaar,
Kapok, Sprungrahmen
zu M. 20, 25 u. M. 30 bis 100 Mk

L. Steinthal
Mannheim, D 3, 7

**Georg Wedd, Schuchiner-
str. 150.**
Herrn Str. 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bayrisches Exportbier
anerkannt hochfeine Qualität,
empfiehlt zu mässigen Preisen
Bürgerbräu Ludwigshafen a. Rh. (Bayern.)
Tüchtige Vertreter unter günstigen
Bedingungen gesucht.

Erstes Deutsches
**Zuschneide-
Lehr-Institut**
für
Frauen und Mädchen
Vollständige Ausbildung in
Zuschneiden und Anprobieren
Unbedingte Garantie für Erfolg
Innerhalb 2-3 Wochen
Mässige Preise.
E. M. Nitzsche,
Mannheim, K 2, 29, 1
Tägliche Aufnahme neuer
Schülerinnen.

Handels - Course
von **Vine. Stock**
Mannheim, P 1, 2
Rochführung: schl. dopp.
amerik.
Wechseln, Effektenkassa,
Kaufm. Rechnen, Stat.
graphie (Gabelst.),
Handelskorrespondenz,
Kontopraxis.

**„Mustergiltiges
Institut“**
aufs Wärmste empfohlen
Vollständige Stellenvermittlung
Prospect gratis u. franco.
Herrn- u. Damenkurse getrennt

Stottern.
Hörort nur nach Oellung.
Freiheits gratis. Keine
u. nagen zum Stottern in
Mannheim bis Freitag
13. d. M. erbeten im
Gasthof zur Gold. Gans
Zehn u. Sprach- u. Stottern.

**Musikalische
Leih-Bibliothek**
von **H. Schenk,**
Buch-, Musik- u. Musikalienhandl.
Mannheim, Mittelstr. 17.
Instrumental- u. Vocalinstr.
Größt. Auswahl. Billig. Reparatur.
Hauptkatalog (160 Seiten)
30 Bgr. bitte zu verlangen.

**Die weltbekannte
Vettedern-Fabrik**
Schönwald, Berlin. V. 1900.
Nur 40, unverändert gegen Nachahmung
geschützt. Preislisten u. Prospekt gratis.
Bestellungen zu richten an:
Herrn J. G. Haaf, G 3, 16,
Mannheim.

MAGGI
Maggi zum Putzen.
Maggi's Gemälde u. Kunststoffe.
Maggi's Toiletten- u. Kosmetik.
Maggi's Putzmittel.
Bestens empfohlen von
J. G. Haaf, G 3, 16.
Ecken und Eckenputz
werden billig angefertigt und
angewandt.
2 1/2 u. 3 u. 4 u. 5 u. 6 u. 7 u. 8 u. 9 u. 10 u. 11 u. 12 u. 13 u. 14 u. 15 u. 16 u. 17 u. 18 u. 19 u. 20 u. 21 u. 22 u. 23 u. 24 u. 25 u. 26 u. 27 u. 28 u. 29 u. 30 u. 31 u. 32 u. 33 u. 34 u. 35 u. 36 u. 37 u. 38 u. 39 u. 40 u. 41 u. 42 u. 43 u. 44 u. 45 u. 46 u. 47 u. 48 u. 49 u. 50 u. 51 u. 52 u. 53 u. 54 u. 55 u. 56 u. 57 u. 58 u. 59 u. 60 u. 61 u. 62 u. 63 u. 64 u. 65 u. 66 u. 67 u. 68 u. 69 u. 70 u. 71 u. 72 u. 73 u. 74 u. 75 u. 76 u. 77 u. 78 u. 79 u. 80 u. 81 u. 82 u. 83 u. 84 u. 85 u. 86 u. 87 u. 88 u. 89 u. 90 u. 91 u. 92 u. 93 u. 94 u. 95 u. 96 u. 97 u. 98 u. 99 u. 100.